

### Miroslav KOCOUREK

Miroslav KOCOUREK (Abb. 21) wurde am 21.8.1923 in Košice geboren und ist am 6.2.1994 in seinem Wohnort Vyškov gestorben. Als Offizier musste er mehrmals umsiedeln. Er wohnte mit seiner Familie in Jeseník, Levice (Slowakei), Hodonín und zuletzt in Vyškov. Im Jahre 1970 musste er infolge der Ereignisse im August 1968 aus politischen Gründen die Armee verlassen, bis zur Rente (zum 60. Lebensjahr) hat er als Lagerarbeiter in der LPG gearbeitet. Seine entomologischen Kollegen waren vor allem Vítězslav KUBÁŇ, Jiří HALADA und Herr BLÁHA. Maximilian SCHWARZ und der Autor besuchten KOCOUREK mehrmals in seinem Wohnort Vyškov und lernten in ihm einen ausgesprochen sachkundigen Bienenkundler kennen, der leider durch die politischen Ereignisse seines Heimatlandes seelisch sehr schwer angeschlagen war. Die gutsortierte Hymenopterenammlung Kocourek befindet sich nun im Eigentum von Maximilian SCHWARZ und des Biologiezentrums Linz. Die folgenden Angaben zu den Fundlokalitäten, die KOCOUREK im Laufe der Jahre sammelte, stammen von Herrn BLÁHA (Vyškov). Sammellokalitäten in Mähren: 1. Die Steppe von Pouzdřany – etwa 1 km nördlich vom Dorf – Schutzgebiet; 2. Pavlovské vrchy – nördlich von Mikulov – Schutzgebiet der UNESCO; 3. Auwälder im Wasserflussgebiet der Thaya von Pavlov bis Břeclav – vor allem Lednice (Eisgrub), Ladná, Kančí obora (Wildpark), Pohansko; 4. Hodonín – Pánov, Mutenice Rohatec – ein Sandgebiet; 5. Bzenec – Kieferwälder – Sandlandschaft; 6. Čejč – etwa

1 km unter dem Dorf – eine „Blütensteppe“; 7. Litovel – Auwälder der March entlang; 8. die Senke um Jeseníky, der Sattel von Červonohorské sedlo. Sammellokalitäten in der Slowakei: 1. Štúrovo – Hügel von Kováčovo – Kováčovské kopce – Hegygyvarok; 2. Čachtice – Burgruine; 3. Malacky – Sandgebiet, Kieferwald; 4. Nitra – Hügel Zobor und Umgebung; 5. Kralovany – Zusammenfluss von Ván (Waag) und Orava; 6. Hohe Tatra – Podbánské – Tal Tichá dolina – Tal Koprova dolina u.ä.; 7. Gebirgszug Vihorlat – Zemplínská šírava, Remtské há mre – See Vinné jezero – Ladomírov; 8. Tal von Zádiel – nördlich vom Ort. Sammellokalitäten in der ehemaligen Sowjetunion: 1. Baku – von hier südlich (etwa 50 km) – Gobustan – nördlich Barma – Steppenlokalität – westlich Šemacha, von hier nördlich Čuchrjud – Observatorium; 2. Jerevan – von hier etwa 70 km nördlich – See Sevan (Gemeinde Govajguch) – etwa 30 km östlich – Gearchard Steppe, Waldsteppe; 3. Tbilisi – etwa 20 km westlich gegen die Flussströmung von Kura – Džavari (Hügel mit einer Kirche); 4. Ordžonikidze – Engpass bei Alagir – Karmadon – Tal mit Thermalquellen. Sammellokalitäten in Bulgarien: Sandanski – die Lokalität Picknik, Eichenwälder.



**Abb. 21: M. KOCOUREK (\*21.8.1923, †6.2.1994). Foto: F. Gusenleitner.**

### Mag. Hedda MALICKY

Mag. Hedda MALICKY (Abb. 22) (vormals RUŽIČKA) wurde am 14.2.1971 in Wiener Neustadt geboren, wohnt in Linz, und ist seit 2002 mit DI Michael MALICKY, dem Leiter der ZOBODAT unseres Hauses verheiratet. 1990 bis 1998 studierte sie Zoologie und Nebenfach Limnologie an der formal- und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, inskribierte 1996 an der Universität für Bodenkultur in Wien, wo sie unter Prof. O. MOOG, Abteilung Hydrobiologie, ihre Diplomarbeit erstellte. Während ihres Studiums arbeitete sie 1992 als Werkvertragsnehmerin an der Auswertung von

Vogelkartierungen und übernahm 1995 ein Volontariat bei der Arbeitsgemeinschaft Artenschutz „Schutz von Meeresschildkröten in der Türkei“. 1999 trat sie mit dem Biologiezentrum in Kontakt, absolvierte hier ein Akademikertraining und wirkte an der Erstellung eines Evertibratenkataloges



**Abb. 22: Mag. Hedda MALICKY. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.**

für Oberösterreich mit (siehe Seite 85). Ihr Interesse an Wasserinsekten führte schließlich zum Einstieg in ein Doktoratsstudium an der Universität Wien unter der Leitung von Univ.-Doz. J. WARINGER. Das gestellte Thema „Eintags-, Stein- und Köcherfliegen in zwei Urgesteinsbächen niedriger Flussordnungszahl mit unterschiedlichem allochthonen Eintragungsspektrum“ entspricht genau ihren Interessen, gilt sie doch seit Jahren als engagierte

Zoologin, vor der kein Gewässer unseres Bundeslandes sicher ist, von ihr in Begleitung ihres Gatten erforscht zu werden. Hedda MALICKY zählt zu den Stützen unserer Sammlungsbetreuung. Gemeinsam mit Kollegen VOGTENHUBER wird die Nasssammlung des Biologiezentrums akribisch genau verwaltet, werden die Funddaten elektronisch erhoben, die Präparate nach modernsten Gesichtspunkten aufgestellt und dokumentiert.

### Direktor Heinz MITTER

Direktor Heinz MITTER (Abb. 23) wurde am 7.9.1945 in Sierning (Oberösterreich) geboren. Nach Besuch der Volks- und Hauptschule in Sierninghofen bzw. Sierning von 1959-1964 absolvierte er die Bischöfliche Lehrerbildungsanstalt in Linz. Nach der Matura arbeitete er als Volksschullehrer in Garsten und Sierning und schloss 1969 die Lehramtsprüfung für Hauptschulen in den Fächern Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde ab. Zwischen 1968 bis 1991 war MITTER Hauptschullehrer in Sierning, nebenbei viele Jahre Schulvertrauenslehrer und als Bildungsreferent Mitglied des Bezirksbetriebsausschusses der Gewerkschaft, daneben übte er eine Tätigkeit in der Lehrerfortbildung aus. Seit Februar 1991 bekleidet er das Amt eines Hauptschuldirektors in Reichraming und wurde 1999/2000 zum Oberschulrat ernannt. In wenigen Monaten tritt MITTER in den Ruhestand, der sich als solcher sicherlich nicht auf die Entomologie beziehen wird. MITTER zeigte von Jugend an Interesse für Schmetterlinge und Käfer, konzentrierte sich zunehmend auf die Letzteren, er ist seit 1973 Mitglied der Steyrer Entomologenrunde und war von 1979 bis 1999 deren gewählter Vorsitzender. 1984 wurde er zum Konsulenten für Wissenschaft der Oberösterreichischen Landesregierung ernannt. Er ist Mitglied zahl-

reicher Entomologischer Gesellschaften des In- und Auslandes und seit Anfang des Jahres 1998 besonnener Leiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums, er löste Gerfried DESCHKA in dieser Funktion ab. Heinz MITTER zeichnet sich nicht nur durch seine ausgeprägte Hilfsbereitschaft aus, sondern ist derzeit in Oberösterreich der einzige Koleopterologe, der Auskunft zu allen Käferfamilien unseres Bundeslandes erteilen kann. Der Großteil seiner 114 wissenschaftlichen Arbeiten bezieht sich auch auf die Käferfauna unserer Heimat, darüber hinaus arbeitet MITTER taxonomisch und geografisch uneingeschränkt mit der Überfamilie Scarabaeoidea (Blatthornkäfer), auf diesem Gebiet gelangen ihm auch diverse Beschreibungen von neuen Arten. Der Großteil des Neueingangs der Käfer des Biologiezentrums geht zu Sortierzwecken durch seine Hände, ein Teil davon wird dabei gleich auf Artniveau determiniert, lediglich die Cerambycidae bestimmt Kollege DI Diethard DAUBER.



**Abb. 23: Dir. Heinz Mitter. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.**